



Projektleiter Klaus Mairhöfer (rechts) informierte Landrat Alfred Reisinger (Zweiter von rechts) und die beteiligten Kommunen aus dem Landkreis Straubing-Bogen über die nächsten Schritte beim E-Wald-Elektromobilitätsprojekt. Mit im Bild sind Regierungsdirektor Alois Lermer (Dritter von rechts) und Wirtschaftsreferent Erich Brunner (links) vom Landratsamt.

Polizisten küsst man nicht: Puppenspiel für Kinder

Schambach: Doctor Döblingers Kasperltheater

(ih) Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater kommt am Samstag, 28. Januar, in den Pfarrsaal in Schambach. Um 14.30 Uhr und um 16 Uhr wird das Stück „Kasperl und der Räuber oder Polizisten küsst man nicht“ von Josef Parzefall und Richard Oehmann aufgeführt.

Kasperl und Seppel wird beim Heidelbeerenpflücken vom Räuber Wilderich ein Korb gestohlen. Es gelingt ihnen den Räuber zu fangen, aber sie stellen fest, dass es sich bei ihm nicht um einen gefährlichen Verbrecher, sondern um einen schüchternen Anfänger handelt, der eigentlich gar kein Räuber sein möchte. Gerade ist der Wachtmeister Wirsing von der Hexe Strudlhofen in einen Schnittlauch verwandelt worden. Das gibt dem Räuber die Möglichkeit, mit Kasperls Hilfe dem

Polizisten das Leben zu retten und somit vor dem Gesetz ein anständiger Mensch zu werden.

„Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater“ gibt es seit Mai 1994. Es wurde von Josef Parzefall aus Straubing und Richard Oehmann aus Weilheim gegründet. Seit 2005 veröffentlicht die Gruppe eigene Hörspiele auf CD, die auch im Bayerischen Rundfunk, BR2 und Radio Mikro gespielt werden. Bis jetzt gibt es neun Hörspiele und eine Lieder-CD.

Veranstalter ist der Förderverein für Kinder und Jugend in Schambach. Der Förderverein bietet vor und zwischen den beiden Vorstellungen verschiedene Getränke, Kaffee und Kuchen an. Der Eintritt kostet fünf Euro. Einlass ist jeweils 30 Minuten vor Spielbeginn, das Stück dauert rund 45 Minuten.

E-Wald geht in Umsetzungsphase

Beteiligte Kommunen im Landratsamt über weitere Schritte informiert

Straubing-Bogen. (ta) Nachdem die Projekt- und Forschungsvorbereitungen für die Erprobung der Elektromobilität im ländlichen Raum im Rahmen des Forschungsprojekts E-Wald nun nahezu abgeschlossen sind, steht die konkrete Umsetzung des Projekts in den beteiligten Landkreisen und Kommunen unmittelbar bevor. Um über die nächsten konkreten Schritte zu informieren, lud Landrat Alfred Reisinger die Bürgermeister und Vertreter der 13 Landkreiskommunen ins Landratsamt ein, die künftig eine Ladesäule bekommen sollen. Dabei gab der Projektleiter von E-Wald, Klaus Mairhöfer, einen Überblick über den weiteren Projektverlauf und stand den Bürgermeistern bei ihren Fragen Rede und Antwort.

Wie Klaus Mairhöfer eingangs berichtete, seien die aufwendigen Förderfragen nun annähernd geklärt. Jetzt könne mit der konkreten Umsetzung, also dem Aufstellen der Ladesäulen in den beteiligten Kommunen und der Anschaffung eines Elektrofahrzeug-Fuhrparks begonnen werden.

Gewerblichen Teil von der Forschung trennen

Dazu sei ein Projektmitarbeiter von E-Wald bereits in den sechs Landkreisen unterwegs und bespricht vor Ort mit den Gemeinden die Standorte und die technischen Voraussetzungen für die Ladesäulen. Aufgrund der Förderrichtlinien sei eine Trennung von E-Wald in die Bereiche Forschung und Lehre und den gewerblichen Betrieb der Lade-

säulen und der Vermietung der Elektrofahrzeuge notwendig.

Dieser gewerbliche Bereich soll in der E-Wald-AG organisiert werden. Geschäftszweck der E-Wald-AG ist die Bereitstellung der Ladesäulen-Infrastruktur in den sechs beteiligten Landkreisen sowie die Anschaffung der Elektrofahrzeuge, die anschließend an interessierte Nutzer wie Touristen, Unternehmen und Kommunen vermietet werden. Da die Erkenntnisse aus dem Betrieb der Fahrzeuge der weiteren Erforschung der Elektromobilität insbesondere im ländlichen Raum dienen, wird sowohl die Anschaffung der Autos als auch die Errichtung der Ladesäulen mit Fördermitteln unterstützt.

Finanzielle Beteiligung der Gemeinden mit Ladesäule

Zur Finanzierung der E-Wald-AG hatte Projektleiter Klaus Mairhöfer eine wichtige Nachricht für die Vertreter der beteiligten Landkreiskommunen dabei. Jede Gemeinde, die künftig eine Ladesäule im Rahmen von E-Wald bekommen soll, leistet pro Säule eine finanzielle Beteiligung an der E-Wald-AG in Höhe von 51000 Euro. Damit verbunden ist der Erwerb von Aktien an der AG. Im Gegenzug erhält jede Kommune für die Bereitstellung der Infrastruktur für die Ladesäule einen pauschalen Betrag von der AG erstattet. Darüber hinaus bekommt jede Gemeinde zunächst für die Dauer von vier Jahren eine jährliche Miete für den Ladesäulenplatz.

Mairhöfer warb bei den anwesenden Bürgermeistern und Gemeinde-

vertretern, sich an der E-Wald-AG zu beteiligen. Man wolle möglichst zeitnah mit der E-Wald-AG an den Start gehen und die Ladesäulen-Infrastruktur bis zum Beginn der Tourismussaison im Frühjahr schaffen. Parallel dazu werden die Elektrofahrzeuge für den E-Wald-Fuhrpark angeschafft und ein Vermietungsportal im Internet aufgebaut. Schon bald sollen somit die ersten E-Wald-Elektroautos durch die E-Wald-Region rollen.

Neben dem Haupteinsatzfeld im touristischen Bereich besteht dann auch für Unternehmen, Privatleute und Kommunen die Möglichkeit, ein Elektrofahrzeug für einzelne Tage oder über einen längeren Zeitraum bei der E-Wald-AG zu mieten. Dabei sollen auch Kommunalfahrzeuge für die Nutzung in gemeindlichen Bauhöfen dem Fuhrpark angehören.

Landrat Alfred Reisinger bat Klaus Mairhöfer ergänzend um einen Ausblick auf das E-Land-Förderprojekt des Bundes. Dabei schließen sich etablierte Elektromobilitäts-Modellregionen bundesweit zusammen. E-Land soll dabei mit über 5000 Elektrofahrzeugen für die praktizierte Elektromobilität im gesamten Bundesgebiet stehen. In diesem Projekt stehen Fördermittel in Höhe von 35 Millionen Euro zur Verfügung, wovon rund sechs Millionen Euro in die E-Wald-Region fließen könnten.

Landrat Alfred Reisinger begrüßte diese Beteiligung von E-Wald an diesem bundesweiten Projekt. „Damit können zusätzliche Fördergelder für die Erforschung der Elektromobilität in unsern Raum fließen.“ betonte Reisinger.

■ Kulturszene

Eine spannende Zeitreise

Bogenberg: Archäologie-Ausstellung im Kreismuseum

(erö) „Entdeckt – Neues aus der Archäologie im Landkreis Straubing-Bogen 2006 bis 2011“ heißt eine Sonderausstellung im Kreismuseum auf dem Bogenberg, die noch bis Ende Mai zu sehen ist. Kürzlich hatte der Förderverein für Kultur und Forschung Bogen-Oberalteich zu einer Sonderführung mit dem

Kreisarchäologen Dr. Ludwig Husty eingeladen und trotz des widrigen Wetters kamen zahlreiche interessierte Besucher. Im Landkreis Straubing-Bogen seien über 2300 archäologische Fundpunkte bekannt, wovon einige von überregionaler Bedeutung seien und auch nicht selten qualitativ hochwertige Beigaben

erbracht haben, erklärte Husty. „Menschen müssen hier schon vor Jahrtausenden gern und gut gelebt haben“. Husty, seit 2006 Kreisarchäologe im Landkreis Straubing-Bogen, machte für die Besucher eine jahrtausendealte, vielfältige Siedlungsgeschichte im Landkreis lebendig. Neben den Erkenntnissen aus Ausgrabungen, die meist durch Bautätigkeiten hervorgerufen werden, erläuterte Husty auch Methoden wie die Luftbildarchäologie oder die Magnometermessung zum Auffinden und Aufspüren von Bodendenkmälern. Der spektakuläre Fund eines Grabes aus der späten Bronzezeit, etwa 1200 vor Christus, das im Labertal entdeckt wurde, wurde ebenso spannend und verständlich erläutert wie die ersten Ergebnisse aus dem Münchshöfener Grabenwerk bei Riedling aus der Zeit um 4300/4200 vor Christus. Auf kurzweilige Art unternahm Dr. Ludwig Husty mit den aufmerksam zuhörenden und staunenden Besuchern eine spannende Zeitreise in die Tausende Jahre alte Geschichte des Landkreises Straubing-Bogen. Die Sonderausstellung ist noch bis Ende Mai zu sehen, Öffnungszeiten jeden Sonntag von 13 bis 16 Uhr.



Auf eine spannende Zeitreise nahm Kreisarchäologe Dr. Ludwig Husty die Besucher im Kreismuseum mit. (Foto: erö)



Kasperl, Seppel und der Räuber werden bei Doctor Döblingers Kasperltheater in Schambach bei zwei Aufführungen für Erheiterung sorgen.

Die ersten Karten gibt es schon

Bogen: Altinger und Aumeier in neuer Kulturrena

Zurzeit entsteht in Bogen der neue Stadtpark und darin eingebettet das Atrium, das in Zukunft als neue Veranstaltungsstätte genutzt werden soll. In die Planungen wurde das ortsansässige Eventbüro Showtime einbezogen und so entstand eine Naturarena aus Stein mit rund 400 Sitzplätzen auf mehreren Ebenen und den Grundvoraussetzungen für kulturelle Anlässe.

Die Kapazität wurde bewusst so gewählt, um einerseits auch hochkarätige Künstler dort veranstalten und andererseits bei schlechter Witterung in das gleich große Kulturfo-

rum Oberalteich ausweichen zu können. Im Juli 2012 soll Eröffnung des Parks sein und schon für 28. und 29. Juli sind die ersten Gastspiele vorgesehen.

TV-Kabarettist Michael Altinger hat mit seinem aktuellen Programm „Das Ende vom Ich“ zugesagt und auch Lizzy Aumeier freut sich, im neuen Atrium die Bogen-Premiere ihres neuen Bühnenstücks „Sex & Macht“ präsentieren zu dürfen.

Karten und Infos zu beiden Veranstaltungen gibt es bei der Bogener Zeitung oder auf www.agentur-showtime.de.



Michael Altinger und Lizzy Aumeier.